

Mittwoch, 17. Juni 2015 | Nr. 137 : Kus2 (Datum | Nr.: Seite)

Das Piano scherzt mit Geige und Cello

**Andreas Staier, Daniel Sepec
und Roel Dieltiens gaben dem
Frankfurter Holzhausenschlöss-
chen bei einem Konzert der
Reihe „klavierplus“ die Ehre.**

■ Von Matthias Gerhart

Insbesondere der Pianist und Barockspezialist Andreas Staier festigte in den vergangenen Jahren seinen internationalen Ruf. Der Geiger Daniel Sepec und der Cellist Roel Dieltiens waren ihm ebenbürtige Partner, die gemeinsam mit viel Professionalität und Leidenschaft zwei Säulen im Schaffen Franz Schuberts und der Kammermusik insgesamt angingen, die beiden Klaviertrios B-Dur (op.99) und Es-Dur (op.100). Vollreife Kammermusik in fast schon sinfonischem Format – bereits der erste Satz des B-Dur-Trios forderte von den Musikern alle Tugenden: ein homogenes, ausgewogenes Spiel, aber auch den Mut zu dynamischen Kontrasten und jede Menge Temperament.

Rhythmische Transparenz beherrschte das launige Scherzo, urwüchsige Freude am Musizieren das abschließende Rondo. Nach der Pause zeigten sich die sehr erfahrenen Musiker unverändert frisch und motiviert. Insbesondere der Pianist hielt mit den beiden Streichern engen Blickkontakt, der dem ausgewogenen und präzisen Zusammenspiel sehr zugute kam. Das Es-Dur-Trio ist vielleicht noch komplexer als das Schwesterwerk, es verlangt von den Musikern Kraftanstrengungen im buchstäblichen Sinne, etwa im knorrig-ironischen Scherzando, in dem die Musiker die Muskeln spielen ließen, ohne aber die Reize dieser Musik zu zerdrücken. Das Allegro moderato war mit seinem markanten Hauptthema ein würdiger Schluss- und Höhepunkt dieses außergewöhnlichen Konzerts mit außergewöhnlichen Interpretationen.